

Taiwan Newsletter

Politik

Präsident Lai reist zum Verbündeten Eswatini – China übt Druck aus

Präsident Lai Ching-te plant vom 22. bis 27. April einen Besuch des Königreichs Eswatini. Die Reise steht unter dem Motto "Gemeinsam feiern, gemeinsam vorankommen" und soll die bilaterale Partnerschaft sichtbar machen.

Chinas Büro für Taiwan-Angelegenheiten äußerte sich am 15. April dazu wie folgt: Man halte am "Ein-China-Prinzip" fest und fordere "betroffene Länder" auf, ihre Fehler zu korrigieren und sich auf die richtige Seite der Geschichte zu stellen.

Der Politikwissenschaftler Hong Pu-zhao von der taiwanischen Tunghai-Universität ordnet die Wortwahl Pekings als systematische Reaktion ein. Aus seiner Sicht zielt sie auf drei Ebenen ab: (1) Druck auf Eswatini auszuüben, (2) die Rhetorik gegen die Unabhängigkeit Taiwans zu stärken und (3) der internationalen Gemeinschaft zu verdeutlichen, dass die Taiwanstraße eine interne Angelegenheit Chinas sei.

Entscheidend sei weniger der Umfang der Reise als ihr Charakter: Sobald Auslandsbesuche des Staatsoberhauptes als diplomatisches Tagesgeschäft akzeptiert würden, erscheine Taiwan international als eigenständiger Akteur.

Hong betont, genau diese Normalisierung wolle Peking verhindern. Er verweist auch darauf, dass der Besuch zu einem für Eswatini wichtigen Zeitpunkt die Tiefe der Beziehungen unterstreiche und Taiwans Beitrag zu Kooperation und Entwicklung zeigen solle. Regelmäßige Staatsbesuche seien zugleich ein direktes Zeichen von Souveränität und bilden ein Gegengewicht zu chinesischen Narrativen.

Kritik an KMT-Chefin Cheng, die den „Konsens von 1992“ verteidigt



Nach ihrer "Friedensreise" nach China, die am 12. April endete, erläuterte die Vorsitzende der Kuomintang (KMT), Cheng Li-wun, am 15. April in einem Radiointerview die Ergebnisse ihrer Reise.

Der "Konsens von 1992" sei kein Schreckgespenst, sondern bringe Taiwan Frieden und Vorteile, sagte sie. Zugleich schilderte Cheng ihren Eindruck vom Treffen mit Chinas Staatschef Xi Jinping. Aus ihrer Sicht gehe Chinas Entwicklung der letzten Jahre

über die Erwartungen hinaus und verdiene Anerkennung.

Cheng Li-wun rief außerdem dazu auf, in Taiwan die Positionen "Anti-Atomkraft" und "Taiwan-Unabhängigkeit" aufzugeben.

Die Regierungspartei DPP reagierte prompt darauf. Fraktionsgeschäftsführerin Fan Yun (Foto links) erklärte, Cheng spreche nicht für die Mehrheit in Taiwan. Peking setze trotz der Reise von Cheng Militärflugzeuge und Militärschiffe ein und sende keine Friedenssignale. Zudem litten taiwanische Branchen wiederholt unter politisch motivierten Importstopps aus China.

Mit Blick auf die Sicherheitspolitik sprach Fan auch über die nächsten Schritte. Zu einem möglichen USA-Besuch Chengs im Juni sagte sie, Washington erwarte eine klare Unterstützung für den Ausbau der Selbstverteidigung. Sie forderte die KMT nachdrücklich auf, die Verabschiedung des Staatshaushalts und des Sonderverteidigungshaushalts-Gesetzes zu beschleunigen und betonte, die Stärkung der Fähigkeiten zur asymmetrischen Kriegsführung sei Voraussetzung für jeden gleichberechtigten, konstruktiven und nachhaltigen Dialog und Austausch.

Was ist der 1992-Konsens?

Unter dem 1992-Konsens verstehen die KMT und die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) eine Formel, nach der es "ein China" gibt, wobei aber beide Seiten das jeweils unterschiedlich auslegen. Peking drängt seither darauf, diesen Konsens als Grundlage für Gespräche zu akzeptieren.

Taiwans ehemalige Präsidentin Tsai Ing-wen (DPP) stellte in ihrer damaligen Amtszeit dagegen klar, dass Pekings Deutung den Konsens mit "ein China" und "ein Land, zwei Systeme" gleichsetze und dass Taiwan dies nie akzeptiert habe.

Wirtschaft

Hoffnung auf USA-Iran-Gespräche stützt Märkte: TSMC-Aktie auf neuem Rekordhoch



Getragen von steigenden US-Börsen und der Aussicht auf neue Gespräche zwischen den USA und Iran zeigten sich Asiens Aktienmärkte am 15. April stabiler.

In Taipeh sprang der Halbleiterkonzern TSMC zeitweise auf ein neues Rekordhoch von 2.100 NT-Dollar und zog den TAIEX um fast 800 Punkte nach oben. Der Index durchbrach kurzzeitig die Marke von 37.000 Punkten.

Trotz anhaltender Spannungen im Nahen Osten hellte sich die Stimmung auf: In einem aktuellen Interview stellte US-Präsident Donald Trump ein baldiges Ende der Kämpfe in Aussicht, was die Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen Washington und Teheran stärkte.

Zudem blickten Anleger auf die TSMC-Investorenrunde am 16. April, von der positive Signale erwartet werden.

Taiwan profitiere weiter über die Halbleiterkette und große Tech-Konzerne erhöhten weiterhin ihre KI-Investitionen, erklärte Liu Chia-hao, Leiter für Anlagestrategie im Bereich Vermögensverwaltung der Standard Chartered Bank.

Kultur

Lesung der Autorin Alice Grünfelder: „Mehr Meer – eine lyrische Reise entlang der Gewässer Taiwans“



Alice Grünfelder liest Gedichte der taiwanischen Lyrikerinnen Tsai Wan-Shuen und Ling Yü sowie aus eigener Feder.

WANN? Donnerstag, 23. April, 19:30 Uhr (Einlass 19:00 Uhr)

WO? Taiwan Kultursaal
Markgrafenstr.35, 10117 Berlin

Alice Grünfelder übersetzt seit 2020 Lyrik aus Taiwan. Für die Lyriksammlung "Im Meer aufwachen" von Tsai Wan-Shuen erhielt sie 2025 den Anerkennungspreis des Kantons Zürich.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen unter:

<https://www.literaturport.de/veranstaltungen/termin/new69b80097b95b1612883423-mehr-meer-eine-lyrische-reise-entlang-der-gewaesser-taiwans/>